



# Jahresbericht 2018

**daraja**  
DIE BRÜCKE

... damit Hilfe ankommt

Daraja - Die Brücke  
Garnisonstraße 21 | 4020 Linz  
office@daraja.at  
www.daraja.at



Liebe Freunde und Freundinnen von *Daraja*,

das Herzstück unserer guten Zusammenarbeit mit Kenia ist vor allem die jährliche Vorstandsreise nach Emali. Neben dem gemeinsamen Planen und Diskutieren mit unseren ProjektpartnerInnen haben wir dabei auch die Möglichkeit, die Menschen und die MitarbeiterInnen vor Ort persönlich kennen zu lernen und alte Freundschaften aufzufrischen. Denn aus dem persönlichen Kontaktaustausch mit Kenia sind wunderbare Freundschaften entstanden, in denen viel gelacht, gegessen und gesprochen wird. Auch 2018 reisten zwei Vorstandsgruppen nach Emali. Anfang des Jahres war unsere ehemalige Obfrau Andrea Mayrhofer, zusammen mit Christian Stadler und Ines Czamlar für einige Wochen in Emali. Im Herbst folgte dann ein weiterer Projektbesuch unserer Projektkoordinatorin Teresa Mühlberger und mir.

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen von "Veränderung" und "Neuanfang". Auf der einen Seite mussten durch die Pensionierung unseres kenianischen Gründungsmitglieds Daniel einige Aufgabenbereiche im bestehenden Mt. Zion-Team umverteilt werden, andererseits sind unsere Mitglieder durch die klimatischen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahre immer mehr dazu gezwungen, sich den Gegebenheiten bestmöglich anzupassen. Daher waren wir auch dieses Jahr darum bemüht, die Hilfsmaßnahmen auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder abzustimmen. Während unserer Reise haben wir gesehen wie lebendig dieses Projekt ist, und mit jedem Tag, den wir länger dort verbrachten, bestätigte sich mein Gefühl von Zuhause: "Es lohnt sich ... ja und wie es sich lohnt! Die Mitglieder, aber auch die Umgebung von Emali, profitieren von *Daraja* und

unserer Partnerorganisation Mt. Zion. Es ist die Arbeit wert!"

Genau diese Besuche und dieses Gefühl motiviert uns in Österreich und beeinflusst unsere Arbeit bei *Daraja* wesentlich. Schweren Herzens müssen wir uns von zwei langjährigen und bewährten Vorstandsmitgliedern verabschieden, die uns aber abseits der regelmäßigen Vereinstätigkeit weiterhin tatkräftig unterstützen werden. Umso mehr freut es uns, dass wir gleich zu Beginn des Jahres 2019 vier PraktikantInnen nach Kenia schicken durften. Zudem waren wir 2018 wieder bei wichtigen Veranstaltungen vertreten, wie etwa beim Südwindstraßenfest in Wien, oder bei der WearFair in Linz. Dies freut uns besonders, da uns Nachhaltigkeit am Herzen liegt.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen SpenderInnen, SponsorInnen, KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen von *Daraja*, auch im Namen der Gruppenmitglieder und MitarbeiterInnen in Emali, bedanken! Jede Form der Unterstützung hilft uns zu helfen – egal ob durch den Besuch einer Veranstaltung, Spenden, Förderungen oder den Kauf eines Kalenders. So ist *Daraja* nicht nur ein Teil von uns, sondern auch von Ihnen. Denn ohne Ihre tatkräftige Hilfe wäre es nicht möglich 134 HIV-positive Menschen in Emali zu unterstützen. Wir freuen uns im Jahr 2019 wieder gemeinsam in Emali viel bewegen zu können.

Herzlichen Dank dafür!

Lisa Apollonio, BSc (Obfrau)

Helene Kletzl, MA (Stv. Obfrau)



*Daraja* ist ein ausschließlich ehrenamtlich tätiger, gemeinnütziger Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungshilfe, dessen Tätigkeiten nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Unsere Grundwerte beruhen auf Solidarität, Gerechtigkeit und Gleichheit. Vor diesem Hintergrund haben wir uns das Ziel gesetzt, bedürftige Menschen nachhaltig zu unterstützen.

## 2.1 Umsetzung unserer Ziele

*Daraja* leistet Entwicklungszusammenarbeit in Emali, Kenia. Damit die geleistete Hilfe einen nachhaltigen Nutzen haben kann ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der betroffenen Personen vor Ort einzugehen. Gemeinsam mit dem kenianischen Verein CBO Mt. Zion leistet *Daraja* Hilfe durch:

- *Selbsthilfegruppen*
- *Trainings*
- *Vergabe von Mikrokrediten*
- *Bereitstellung von medizinischer Grundversorgung*
- *Aufklärungs- und Informationsarbeit zum Thema HIV/Aids*
- *Ermöglichung des Schulbesuchs für von HIV betroffenen Kindern und psychosoziale Betreuung dieser im Rahmen des Kinderprojekts*

Diese Maßnahmen sollen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen, damit es den Betroffenen (wieder) gelingt, ihren Alltag selbstständig und selbstbestimmt zu bestreiten und ohne Abhängigkeit für ihre Familien zu sorgen.

In Österreich leistet *Daraja* Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit über Entwicklungszusammenarbeit und lukriert finanzielle Mittel zum Fortbestand der Unterstützungsmaßnahmen im Projekt. Regelmäßiger Kontakt, persönliche Besuche vor Ort und laufende Kontrollen garantieren uns die zweckmäßige Verwendung der Spendengelder.

## 2.2 Vorstand

Der Vorstand von *Daraja* bestand 2018 aus 10 Personen und traf sich einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung. Im April fand ein eintägiger Klausurtag und im November eine mehrtägige Klausur zur Planung des kommenden Vereinsjahres statt. In der Generalversammlung am 23. März 2018 wurde folgende Vorstandsbesetzung gewählt: (siehe Grafik S. 3).

## 2.3 Ausgeschiedene Mitglieder

Leider haben sich Michaela Kreilmeier und Christina Mos im Jahr 2018 aus dem Vorstand verabschiedet.

## Obfrau / Obmann



**Lisa Apollonio:**  
ist seit 2016 im Vorstand in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit 2017 ist sie Obfrau.

## Kassierin



**Jolanda Türk:**  
ist seit 2011 im Vorstand und als Kassierin für die Verwaltung von Beiträgen und Spenden und als stv. Schriftführerin tätig.

## Schriftführung



**Helene Kletzl:**  
wurde durch ihr Praktikum bei Mt. Zion auf Daraja aufmerksam. Sie ist stv. Obfrau und für die Schriftführung von Daraja zuständig.

## Öffentlichkeitsarbeit



**Sophie Weilandt:**  
ist seit der Vereinsgründung im Vorstand und mitverantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und die Projektkoordination.



**Reinhard Mayr:**  
ist seit 2009 Vorstandsmitglied. Er ist in der Administration tätig und für die technischen Belange im Verein zuständig.



**Christian Stadler:**  
ist seit seinem Praktikum 2015 in Kenia bei Daraja und unterstützt seit 2016 Daraja in der Öffentlichkeitsarbeit.

## Projektkoordination



**Teresa Mühlberger:**  
ist durch Lisa Apollonio auf Daraja aufmerksam geworden und ist seit 2018 in der Projektkoordination tätig.



**Michaela Mitterlehner:**  
ist seit der Vereinsgründung aktives Mitglied und seit Beginn 2011 bei der Projektkoordination.



**Ines Czamler:**  
unterstützt uns seit 2016 in der Projektkoordination und ist durch Helene auf Daraja aufmerksam geworden.

## Veranstaltungen



**Bianca Stadler:**  
kümmert sich seit 2018 um die Organisation von Veranstaltungen und ist stv. Kassierin.



**Johanna Ostermann**  
machte 2015 ihr Praktikum bei Daraja und ist seit 2018 im Amt für Veranstaltungen.

Michaela Kreilmeier absolvierte im Jahr 2015 gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Christian, Johanna und Bianca ihr Informationspraktikum bei *Daraja*. Danach unterstützte sie uns tatkräftig bei der Organisation von Veranstaltungen. Liebe Michi, danke für dein Engagement und Herzblut, das du für *Daraja* all die Jahre hattest. Gerne denken wir an die zahlreichen Veranstaltungen, die du für *Daraja* organisiert hast, zurück.

Christina Mos lernte *Daraja* durch ihr Informationspraktikum im Jahr 2016 kennen und arbeitete seitdem in der Projektkoordination mit. Liebe Kiki, vielen Dank für deine Unterstützung!

## 2.3 RechnungsprüferInnen

Als RechnungsprüferInnen des Vereins *Daraja* – Die Brücke fungieren Mag.a Dr.in Ursula Rami und Prof. (FH) DSA MMag. Dr. Christian Stark.



### 3 Vereinsaktivitäten

Das Vereinsjahr 2018 war ereignisreich und wir können auf einige erfreuliche Vereinsaktivitäten zurückblicken. Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Andrea Mayrhofer und die aktuellen Vorstandsmitglieder Ines Czamlar und Christian Stadler haben unsere Projektpartner vor Ort in Emali besucht. Der Fokus dieser Vorstandsreise war der Austausch unserer jahrelangen Zusammenarbeit und die Evaluation unseres Projekts. Für Gründungsmitglied Andrea war es bereits der vierte Besuch in Kenia, Christian war zum zweiten Mal vor Ort und Ines konnte sich erstmalig ein Bild von den sozialarbeiterischen Tätigkeiten und dem medizinischen Angebot in Emali machen.

Daniel Mwirigi, Mitbegründer von Mt. Zion wurde in seinem Heimatort Meru besucht und feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zudem waren Lisa Apollonio und Teresa Mühlberger in Kenia, um unsere Projektpartner bei ihrer großartigen Arbeit zu unterstützen. Es war ein Austausch über den Projektverlauf und es wurde darüber diskutiert, wie den einzelnen HIV-infizierten Frauen, Männern und Kindern in ihren Lebenswelten am besten und effektivsten geholfen werden kann. Teresa konnte somit erstmalig das Team von Mt. Zion, sowie die Gruppenmitglieder in Emali kennenlernen.

Im Jänner organisierte unser ehemaliger Praktikant Lukas Matuschka erneut mit seiner Band „Lorence and the Machine“ ein Charity-Konzert in Wien. Das Café Amadeus in Wien war sehr gut besucht und die lockere Atmosphäre hat zu einer ausgezeichneten Stimmung beigetragen. Wir bedanken uns recht herzlich bei Lukas und seiner Band. Durch das Engagement können wir weiterhin für Hilfe zur Selbsthilfe in Emali sorgen.

Im März fand die Generalversammlung in der Friedenskirche Linz, Christkönig statt. Dabei wurde der neue Vorstand von *Daraja* gewählt. Wir freuen uns sehr, dass 2018 drei neue Mitglieder zu *Daraja* gestoßen sind. Die zwei Helferinnen Bianca Stadler und Johanna Ostermann haben sich entschlossen aktiv im Vorstand dabei zu sein. Bianca arbeitet nun aktiv im Vorstand zwecks Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen mit und ist stellvertretende Kassierin. Johanna arbeitet in den Bereichen Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit mit. Teresa Mühlberger begrüßen wir bei der Projektkoordination. Herzlich Willkommen im Vorstand von *Daraja*!

Leider ist es auch Zeit Abschied zu nehmen. Michaela Kreilmair legt nach zweijähriger aktiver Mitarbeit ihr Amt nieder. Auch Christina Mos verab-



schiedete sich leider aus unserem Vorstandsteam. Liebe Michi, liebe Kiki, wir wünschen euch alles Gute für eure Zukunft und bedanken uns für euer großes Herzblut, mit dem ihr *Daraja* unterstützt habt.

Nach der Generalversammlung fand ein gemeinsamer Ausklang des Abends im Restaurant „Tamu Sana“ in Linz statt.

Wir sind sehr stolz darauf, dass seit März unser Kinderprojekt „Watoto“ ins Entwicklungshilfeklub-Programm aufgenommen wurde. Wir sind sehr zuversichtlich, dass durch die Spenden auch in Zukunft die Betreuung HIV-positiver Kinder in Emali sichergestellt werden kann.

Wir freuten uns sehr, dass wir im Mai wieder ein Teil vom Südwind Straßenfest in Wien durften. Der Austausch mit anderen Vereinen war eine Bereicherung für uns und wir danken alle, die uns bei unserem Stand im 1zu1-Dorf besucht haben. Es war ein herrliches Fest!

Im Mai richteten wir im Rahmen der Forschungsprojektpräsentationen des Studiengangs Soziale Arbeit der FH Linz wieder das Buffet aus und die Besucher\*innen mit Würstl, Aufstrichen sowie Mehlspeisen versorgen. Danke an alle helfenden Hände, die diese Kooperation ermöglicht und somit Spendengelder für unser Projekt eingebracht haben!

Im Oktober waren wir wieder mit einem Info-Stand bei der „WearFair Österreichs größte Messe für einen nachhaltigen Lifestyle“ in der Tabakfabrik Linz vertreten. So konnte persönlich mit Bianca, Christian, Ines, Lisa und Teresa über unsere Vereinsaktivitäten, sowie über die aktuelle Situation

in Emali gesprochen werden. Zudem konnten neue Kontakte geknüpft werden.

Im November fand die jährliche Klausur des Vorstandsvorstands in Bachmaning (Wels-Land) statt. Dort wurde der kreative Geist der Vorstandsmitglieder angeregt und dabei viel diskutiert, gelacht und geplant. Über zukünftige Vereinsaktivitäten und Ziele wurde gesprochen.

Im November fand erneut ein Benefizabend zugunsten von *Daraja* statt. Unser ehemaliger Praktikant Lukas Matuschka hat bereits zum dritten Mal einen Benefizabend für uns im Café Amadeus in Wien veranstaltet. Seine Band „Lorence and the Machine“, sowie „Famerich & Seimen“ erspielten eine beachtliche Summe, die zu 100% unseren Projektpartnern von Mt. Zion in Emali zugutekommen.

Im Dezember war *Daraja* mit einem Stand am Flohmarkt der Katholischen Frauenbewegung in Mondsee vertreten. Dort vermischten sich kenianische Kunstwerke mit Flohmarktschätze jeglicher Art. Wir sind auch stolz, dass einige unserer Wand- und Portraitkalenders neue BesitzerInnen gefunden haben. Wir danken besonders Andrea Mayrhofer für die Standbetreuung und der kfb Mondsee für die tolle Flohmarktkooperation!

Der Dezember stand auch wieder im Zeichen des *Daraja*-Wandkalenders, der vielen unserer Freunde und Freundinnen schon ein fixer Begleiter durchs Jahr geworden ist. Durch die Vorstandsreisen 2018 konnten viele neue und beeindruckende Fotos in unserem *Daraja*-Wandkalender 2019 Platz finden. Danke an alle, die durch den Kauf eines Kalenders unser Projekt in Emali unterstützen!



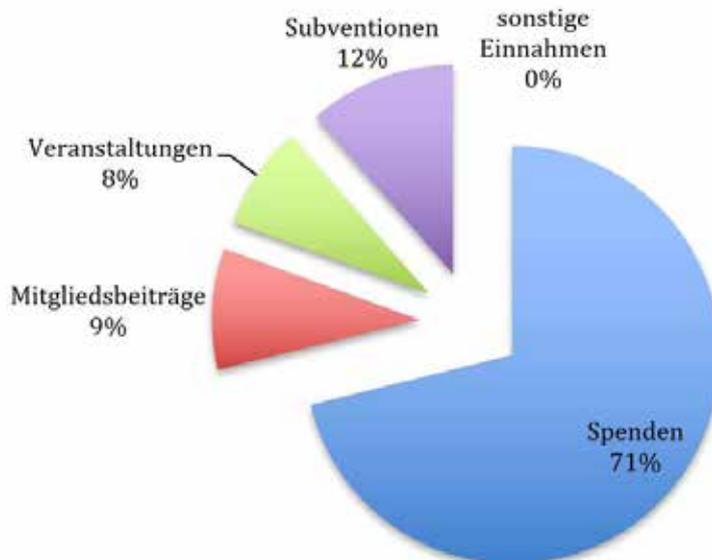
Der Verein *Daraja* – die Brücke konnte sich 2018 auch wieder zahlreicher Spenden und Zuwendungen erfreuen. Die ordentliche Finanzgebahrung wurde wie immer durch zwei unabhängige RechnungsprüferInnen kontrolliert und bestätigt. Auch die Spendenabsetzbarkeit ist durch eine Wirtschaftsprüfung weiterhin gewährleistet. Durch ein Missverständnis mit dem Wirtschaftsprüfer kam es dieses Jahr leider dazu, dass der Antrag auf Spendenabsetzbarkeit zu spät beim Finanzamt eingereicht wurde, was dazu führte, dass 2 Wochen lang im Dezember die Spenden nicht absetzbar sind.

Der Verein *Daraja* hat auch heuer wieder das Österreichische Spendengütesiegel beantragt und erhalten. Wesentliche Schwerpunkte lagen im Jahr 2018 weiterhin auf der Suche nach neuen KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen. Neben diesen Schwerpunkten brachte vor allem der Verkauf von den *Daraja* Jahres- und Portraitalender erhebliche Spendeneinnahmen.

#### 4.1 Erträge 2018

Vorweg möchten wir uns herzlich bei allen FörderInnen, SpenderInnen und UnterstützerInnen des Vereins bedanken. In der Struktur der Erträge gab es im Vergleich zum Vorjahr wenig Veränderung mit der Ausnahme, dass der Entwicklungshilfeclub das Kinderprojekt gefördert hat. Den weitaus größten Anteil der Erträge (Gesamt: EUR 20 728,31 Euro) machten mit einem Anteil von rund 71 % die Spendeneinnahmen aus, wobei davon rund die Hälfte aus Firmenspenden besteht.

Darüber hinaus unterstützen unsere Mitglieder den Verein *Daraja* mit einem jährlichen Betrag, deren Summe insgesamt rund 9 Prozent der Einnahmen im Jahr 2018 betrug. Der Rest verteilt sich auf Veranstaltungseinnahmen und sonstige Erträge.



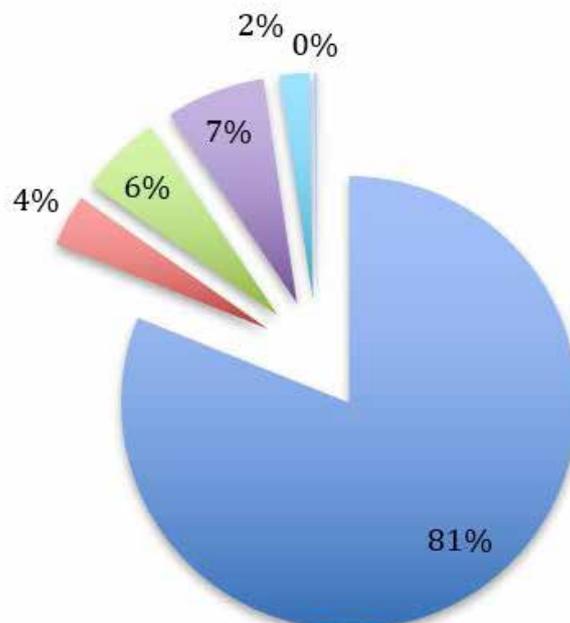


#### 4.2 Aufwendungen 2018

Die Vereinsarbeit von *Daraja* beruht ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und FreundInnen des Vereins. Nur deshalb ist es möglich, dass auch wieder im Jahr 2018 rund 81 Prozent der Vereinserträge auf direktem Weg in die Arbeit von Mt. Zion fließen konnten! In den letzten Jahren betrug dieser Teil meistens 88%. Dieses Jahr wurde die Wirtschaftsprüfung und auch der Druck der Kalender aufgrund später Rechnungslegung jeweils zweimal gezahlt, da die Rechnungen für zwei Leistungen in ein Rechnungsjahr fielen aufgrund der Ausstellungsdaten.

Das Geld von *Daraja* wird vierteljährlich auf ein Konto der CBO Mt. Zion überwiesen und die Verwendung des Geldes mittels monatlicher Finanzberichte festgehalten und überprüft. Der Rest der Ausgaben verteilt sich auf Fundraising (z.B.: Druck der Kalender), Öffentlichkeitsarbeit, Administration sowie Spendenverwaltung. Insgesamt betragen die Vereinsausgaben im Jahr 2018 29 494,80 Euro.

- Projektkosten
  - Sonstiges
  - Spendenverwaltung
- Projektbetreuung
  - Klausur
- Kalender
  - Veranstaltungsausgaben





## 5 Projektbericht

Entwicklungszusammenarbeit, kurz EZA, bedeutet für uns Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Das sollte sich schon bei der Namensgebung unseres Vereins, Daraja bedeutet „Brücke“ auf Kisuaheli, als Sinnbild manifestieren. Seit Beginn unseres Unterstützungsprogramms für HIV-positive Menschen in Kenia im Jahr 2007 (seit 2008 arbeiten wir als eingetragener Verein) arbeiten wir eng mit der Partnerorganisation Mt. Zion in Emali, Kenia, zusammen. Monatlich werden wir mittels eines ausführlichen Berichts über die Entwicklungen und Neuerungen im Projekt, aber auch über politische, klimatische und wirtschaftliche Bedingungen und Aktuelles in Kenia informiert. In regelmäßigem Mailverkehr werden offene Fragen und neue Vorschläge beiderseits diskutiert. Mit der Einführung einer What's-App-Gruppe wurde 2018 die kurzfristige Kommunikation zwischen Österreich und Kenia erleichtert. Jährliche Projektbesuche festigen den persönlichen Kontakt mit den MitarbeiterInnen in Kenia.

Anfang des Jahres war unsere ehemalige Obfrau Andrea Mayrhofer, zusammen mit Christian Stadler, zuständig für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit und Ines Czamlar, für die Projektkoordination verantwortlich, für einige Wochen in Emali. Im Herbst folgte dann ein weiterer Projektbesuch unserer Obfrau Lisa Apollonio und unserer Projektkoordinatorin Teresa Mühlberger.

*Daraja* – die Brücke ist anerkannte Praktikumsstelle an der FH St. Pölten und an der FH Linz. 2018 fanden aus organisatorischen Gründen

allerdings keine Praktikumsaufenthalte in Emali statt, das Jahr 2019 startet dafür wieder mit vier PraktikantInnen.

Der Beginn des Jahres 2018 war nach dem schwierigen Vorjahr, mit Dürre und ausbleibenden Ernten in Ostafrika, ebenfalls herausfordernd. Wettermäßig folgte einem extremen Hitze- und Kältewechsel dann im März der ersehnte Regen. Überschwemmungen im ganzen Land forderten bis in den Mai hinein einige Todesopfer. Dennoch hat sich die Vegetation erholt, die Weidflächen konnten genügend Tiere ernähren, und die Elefanten, die einigen Bauern bei ihrer Wasser-suche Probleme bereitet hatten, konnten sich wieder in die Nationalparks zurückziehen. Trockenheit und Kälte dominierten im Juni, Juli und August. Ernteauffälle und unzureichende Wasserversorgung, auf Grund eines Streiks von ArbeiterInnen in Wasserwerken, führten zu Problemen. Zwar mussten viele Kleinbauern und Kleinbäuerinnen Lebensmittel zukaufen, die Versorgung der Weidetiere war aber gesichert, was vor allem für die Massai, die Großteils von Viehzucht leben, eine Erleichterung bedeutete. Gegen Ende des Jahres hat es nur sporadisch geregnet, die Situation blieb also angespannt.

Auch 2018 hatten die Menschen, vor allem aus den ärmeren Einkommensschichten, mit Lebensmittelknappheit und hohen Treibstoffpreisen (höhere Besteuerung) zu kämpfen. Allgemein ist eine Verteuerung sämtlicher Güter des täglichen Bedarfs zu verzeichnen. Mt. Zion hat die Gruppenmitglieder teilweise mit Lebensmitteln unterstützt. Politisch hat sich die Lage stabilisiert, Opposition



und Präsident haben miteinander ein Auskommen gefunden, aber ein Korruptionsskandal hat Mitte des Jahres viele verunsichert.

Die drei Selbsthilfegruppen in Emali wurden zusammengelegt, weshalb es jetzt keine reine Männergruppe mehr gibt. Im benachbarten Masimba wurde eine weitere Gruppe gegründet. Mt. Zion hat Schritte eingeleitet, eine Jugendgruppe in Emali zu gründen, um vor allem junge Menschen in der Sexarbeit ins Boot zu holen. Einige Gruppenmitglieder hatten mit Erkrankungen zu kämpfen, und wurden in der Projektklinik, wie in den umliegenden Spitälern behandelt.

Das Kinderprojekt „Watoto“ hat vier neue Mitglieder bekommen, und zählt nun insgesamt 31 Kinder zwischen 4 und 18 Jahren. Eins der HIV-positiven Mädchen wurde mit 14 Jahren schwanger und wurde während der Schwangerschaft und Geburt von Mt. Zion speziell begleitet. Eine Sachspende zweier Linzer Papierwaren-Händler wurde zu Schulbeginn im Rahmen des Vorstandsbesuchs in Emali an die Kinder übergeben.

Details zu den Entwicklungen in den einzelnen Selbsthilfegruppen und im Kinderprojekt im Jahr 2018 haben wir im Folgenden zusammengefasst.

### 5.1 Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen sind die grundlegende Basis der Projektorganisation. Die nunmehr sechs Peer-Groups sind selbstverwaltet, wählen ihre jeweilige Obfrau, bzw. ihren Obmann, und bekommen für ihre wöchentlichen Treffen eine Räumlichkeit von Mt. Zion zur Verfügung gestellt. Ebenso ist den Gruppen ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin von

Mt. Zion zur Seite gestellt, der oder die sie bei Gruppenprojekten, Trainings, Businessplanung, gesundheitlichen und gruppendynamischen Themen und der Verwaltung der Gruppensparanlagen unterstützt.

#### 5.1.1 MUTHASYE AIDS SUPPORT GROUP (MASG)

Die Muthasye-Gruppe ist die am längsten bestehende Selbsthilfegruppe des Projekts. Sie wurde 2018 auf Grund von Mitgliederschwund mit den zwei anderen, in Emali ansässigen Gruppen, der Upendo- und der Wikwatyo-Gruppe zusammengelegt. Da die Fusion erst Ende des Jahres abgeschlossen war, wird die Muthasye-Gruppe hier separat angeführt. Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage sind einige Mitglieder in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt. Krankheitsfälle und familiäre Todesfälle haben ein paar der Mitglieder von der regelmäßigen Teilnahme an den Treffen abgehalten, die noch bis Mitte des Jahres in ursprünglicher Form stattgefunden haben.

#### 5.1.2 WIKWATYO AIDS SUPPORT GROUP (WASG)

Die Wikwatyo-Gruppe wurde mit der Upendo- und der Muthasye-Gruppe zusammengelegt.

#### 5.1.3 EMALI UPENDO AIDS SUPPORT GROUP (UASG)

Der Gruppe, die zuvor die einzige ausschließliche Männergruppe des Projekts war, haben sich nun ehemalige Muthasye- und Wikwatyo-Mitglieder angeschlossen. Die neu formierte Gruppe mit 13 Mitgliedern läuft unter dem Namen „Emali Upendo“ weiter, mit einem neuen Obmann und neuen Gruppenregeln. Die verschiedenen Aktivitäten der Gruppe, darunter das Sparprojekt, wurden fortgesetzt. Die Mikrokreditrückzahlungen laufen weiter. Ein Mitglied wurde für das Begräbnis



eines Familienmitglieds von Mt. Zion finanziell unterstützt. Einige Mitglieder wurden auf Grund diverser Erkrankungen in verschiedenen Spitälern behandelt. Sechs Mitglieder haben nach entsprechenden Trainings einen Mikrokredit aufgenommen.

#### 5.1.4. NABOISHO KUNCHU AIDS SUPPORT GROUP (NAKUASG)

Die Naboisho-Kunchu-Gruppe ist eine von zwei Massai-Gruppen im Projekt, die sich nicht in Emali, sondern in ihrer Ortschaft, einige Kilometer außerhalb trifft. Da die Dürre im Vorjahr viele Weideflächen unbrauchbar gemacht hat, und die nach Wasser suchenden Elefanten die Situation ebenfalls erschwert haben, mussten einige Mitglieder mit ihren Viehherden auf der Suche nach Nahrung weiterziehen. Ein Gruppenmitglied wurde schwanger, und wurde gesondert von Mt. Zion begleitet. Die Gruppe wurde in Ressourcennutzung geschult. Nach den starken Regenfällen war es wichtig zu lernen, wie Wasservorräte angelegt werden können. Die Gruppe hat außerdem an einem Ziegenzucht-Training teilgenommen. Mehrere Gruppenmitglieder waren auf Grund diverser Krankheiten in Behandlung. Ein Paar der Gruppe war das Jahr hindurch in einem kritischen Gesundheitszustand, und wurde von Mt. Zion mit Lebensmitteln unterstützt. Der Rest der Gruppe hat für die beiden gekocht. Der Ehemann eines Gruppenmitglieds wurde von Mt. Zion gesondert, wegen Alkoholismus-Problemen psychosozial betreut. Ein Gruppenmitglied war in einen Autounfall involviert, was auf Grund der schlechten Sicherheitsmaßnahmen im Straßenverkehr in Kenia häufig vorkommt.

#### 5.1.5. MASIMBA AIDS SUPPORT GROUP (MAASG)

Die Masimba-Gruppe, im Nachbarort Emalis, war im Jahr 2018 auf Grund einiger Krankheitsfälle Herausforderungen ausgesetzt. Die Kreditrückzahlungen sind nur schleppend eingegangen, die

Gruppentreffen und -aktivitäten haben aber regelmäßig und mit guter Teilnahme stattgefunden. Mit dem einsetzenden Regen hat auch das Baumprojekt der Gruppe wieder Aufwind bekommen, und der Baumverkauf war erfolgreich. Die Gruppe hat an einem Hühnerzucht-Fortsetzungskurs und einem Baum-Training teilgenommen. Die Trockenheit ab Juli hat vor allem den AsthmatikerInnen zu schaffen gemacht. Die gegenseitige Unterstützung der Gruppenmitglieder im Krankheitsfall funktioniert gut, und die Gruppe wurde zusammen mit der zweiten Selbsthilfegruppe in Masimba beauftragt, neue Leute für eine dritte Gruppe im Ort zu gewinnen. Einige Mitglieder müssen sich noch mit Gelegenheitsjobs über Wasser halten. Mt. Zion plant, diese im kommenden Jahr in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu führen.

#### 5.1.6. NARETOI AIDS SUPPORT GROUP (NAASG)

Die Naretoi-Gruppe ist die zweite Massai-Gruppe des Projekts. Nachdem die Dürre im Vorjahr einen Großteil ihres Viehbestands vernichtet hat, sind zu Beginn des Jahres 2018 auch fast alle Schafe und Ziegen an einer Seuche verendet. Zu Beginn des Jahres blieben die Einkünfte aus den Geschäften der Gruppenmitglieder schlecht, und erst gegen Ende des Jahres waren die Frauen der Gruppe erfolgreicher. Eine der Frauen hat sich bei einem Motorradunfall das Bein gebrochen. Einige der Mitglieder waren krank und wurden in der Projektklinik und in umliegenden Spitälern behandelt. Mt. Zion hat mehrere Familien mit den Transportkosten, Behandlungskosten und mit Lebensmitteln unterstützt. Ein Gruppenmitglied hat an einem Tag seine Frau und seine Schwiegertochter verloren. Mt. Zion hat die Familie besucht, Beratungsgespräche durchgeführt und für die Begräbniskosten finanzielle Hilfe geleistet. Die Gruppe hat an einem Fortsetzungskurs für Ziegenzucht teilgenommen.



#### 5.1.7 MASIMBA II AIDS SUPPORT GROUP (MAASG II)

Masimba II ist die jüngste Gruppe des Projekts und ebenfalls im gleichnamigen Nachbarort von Emali angesiedelt. Ein Mitglied hat den Führerschein im Rahmen des Trainingsprogramms von Mt. Zion gemacht. Das Hühnerprojekt der Gruppe wurde auf Grund einer Hühnerseuche beendet, und die verbliebenen Hühner verkauft. Stattdessen plant die Gruppe ein Kaninchenzuchtprojekt. Einige der Mitglieder waren übers Jahr in ihre Heimatdörfer gefahren, um die Felder zu bewirtschaften, daher waren die Gruppentreffen nicht immer vollzählig besucht. Die Gruppenaktivitäten, wie das Sparprojekt, wurden aber verlässlich weitergeführt. Mt. Zion erarbeitet Lösungsstrategien, wie die Teilnahme wieder verbessert werden kann.

#### 5.2 Trainings

In der ersten Jahreshälfte hat kontinuierlich für interessierte Gruppenmitglieder das Schneiderei-Training stattgefunden. Die einzelnen Gruppen wurden in Ziegenzucht, Baumzucht, Baumbepflanzung und Hühnerzucht geschult. Einige der Trainings waren Fortsetzungskurse.

#### 5.3 Beratung

Psychosoziale Begleitung ist neben der medizinischen Betreuung der HIV-positiven Menschen in Emali einer der Grundpfeiler unserer Projektarbeit. Die Mitglieder wurden auch 2018 wieder bei persönlichen Problemen, im Krankheitsfall oder bei familiären Schwierigkeiten in Einzelgesprächen oder im Gruppengefüge von den professionell geschulten MitarbeiterInnen des Projekts begleitet, und haben sich auch innerhalb der Gruppe gegenseitig unterstützt. Wie in den einzelnen Gruppenberichten angeführt, wurden außerdem Beratungsgespräche bei besonderen Herausforderungen wie Alkoholismus in der Familie oder früher Schwangerschaft durchgeführt.

#### 5.4 Alphabetisierung

Neben den Business-Trainings, die die Mitglieder auf wirtschaftliche Selbstständigkeit vorbereiten sollen, und verschiedenen Kursen im landwirtschaftlichen bzw. handwerklichen Bereich, bieten Daraja & Mt. Zion den Menschen in Emali auch einen Alphabetisierungskurs an. Erwachsene, die keine, oder eine unzureichende Schulausbildung besitzen, erhalten wöchentlichen Rechen- und Schreibunterricht mit dem Alphabetisierungslehrer und Erwachsenentrainer Steve Leisi. Mitglieder aller Selbsthilfegruppen haben 2018 an diesem Kurs teilgenommen.

#### 5.5 Watoto Kinderprojekt

Während die HIV-Neuansteckungsrate in Gesamtzahlen in Kenia zurückgeht, ist sie in der Altersgruppe der 10-19jährigen seit 2005 um 30% gestiegen. Das Kinderprojekt „Watoto“ wurde vor fünf Jahren als Ergänzung zur Projektarbeit mit den Erwachsenen gegründet. Damit will man die Risikogruppe der Kinder und Jugendlichen im Besonderen unterstützen.

Im Jahr 2018 umfasste das Kinderprojekt „Watoto“ 27 Kinder zwischen 4 und 18 Jahren. Ende des Jahres sind vier Kinder zusätzlich ins Betreuungsprogramm aufgenommen worden. Unsere Partnerorganisation hat ein 14jähriges HIV-positives Mädchen im Kinderprojekt begleitet, das 2018 ungewollt schwanger wurde. Es hat spezielle Medikamente erhalten, die das Kind im Mutterleib nicht schädigen, und auch eine Normalgeburt ermöglichen. Ende des Jahres hat das Mädchen ein gesundes Kind auf die Welt gebracht. Auf diese Weise, mit ausreichender Informationsarbeit, sowie psychosozialer Beratung wurden bisher einige HIV-positive Frauen im Projekt während der Schwangerschaft unterstützt, deren Kinder heute HIV-negativ sind. Die Betreuungsarbeit der Kindergruppe wurde



auch im vergangenen Jahr laufend durch unsere professionelle Sozialarbeiterin Veronica Tome geleistet, mit gelegentlicher Unterstützung des Alphabetisierungslehrers Steve Leisi. Medizinische Behandlungen der Kinder wurden in der Projektklinik von deren Personal durchgeführt. Kinder, die eine intensivere Betreuung benötigten, wurden in größere Spitäler in der Umgebung überwiesen. Hat den Familien das nötige Geld für Transport, bzw. Behandlungskosten in den großen Krankenhäusern gefehlt, wurden sie finanziell von *Daraja* & Mt. Zion unterstützt.

### 5.6 Praktikantinnen

Bisher haben insgesamt 25 Studierende und Freiwillige bei *Daraja* – die Brücke/Mt. Zion in Emali ein soziales Praktikum absolviert. 2018 fanden, wie oben erwähnt, zwei Vorstandsbesuche statt. Aus organisatorischen Gründen wurde entschieden, die nächsten Praktikumsplätze wieder Anfang 2019 anzubieten.

### 5.6 Die Klinik

Die Klinik des Projekts stellt kostenlose medizinische Versorgung, sowie Testungen und Impfungen für die Gruppenmitglieder und deren Familien zur Verfügung. Die Klinik finanziert sich unabhängig vom Projekt selbst. Im Jahr 2018 wurden im Schnitt monatlich zirka 140 Behandlungen durchgeführt, das sind um die Hälfte weniger als im Vorjahr. Mehr als 50 % der PatientInnen waren Mitglieder. Einen Spitzenwert an Behandlungen erreichte die Klinik im Mai mit 275 Untersuchungen.

### 5.7 Die MitarbeiterInnen

Bis auf einige Krankheitsfälle sind die MitarbeiterInnen gut durch's Jahr gekommen. Mit der

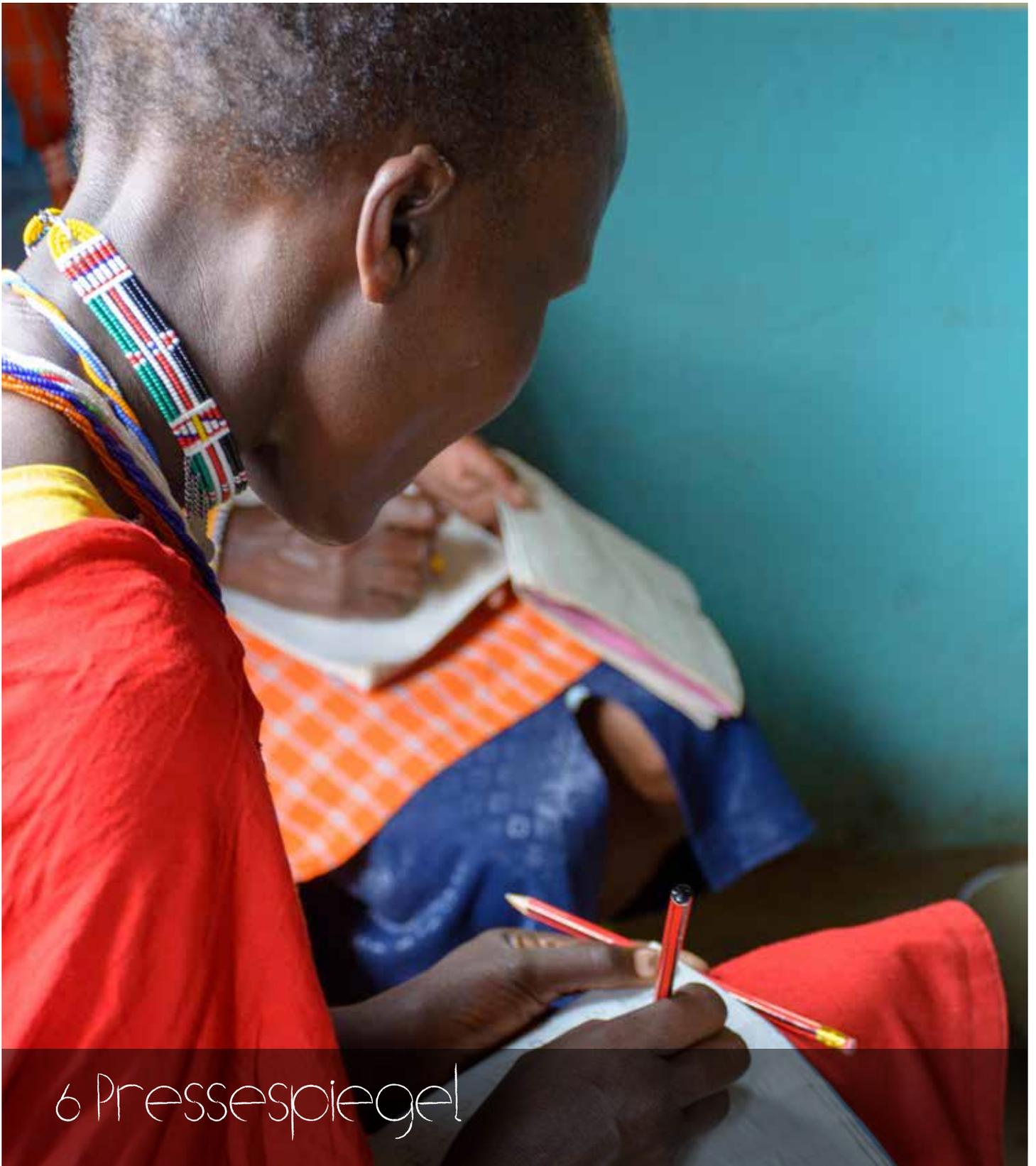
Neuorganisation und der angestrebten Neugründung von Selbsthilfegruppen waren die MitarbeiterInnen 2018 auch als Streetworker tätig.

Was die Besetzung des Teams von Mt. Zion in Emali betrifft, hat sich seit dem Vorjahr nichts verändert. Das Team besteht derzeit aus drei Personen, die auf Vollzeit-Basis angestellt sind: Chris Tuitoek ist als Projektkoordinator für die Mitgliederbetreuung (von Trainings, über Gruppentreffen bis Beratungsgesprächen) und das Kinderprojekt zuständig, sowie für die Projektentwicklung, die Finanzverwaltung und die Kommunikation mit *Daraja* – die Brücke in Österreich. Als ausgebildeter Krankenpfleger ist er auch Ansprechpartner für Gesundheitsfragen, und verwaltet den Einkauf von Medikamenten und anderen Dingen für die Projektklinik.

Veronica Tome ist als Sozialarbeiterin vordergründig für den Bereich Armutsbekämpfung im Projekt zuständig, außerdem führt sie Beratungsgespräche durch, ist bei den Gruppentreffen anwesend, organisiert Trainings, betreut die Kinder und Familien des Kinderprojekts und erledigt administrative Aufgaben. Sie vertritt momentan auch die Aufgaben unseres langjährigen Sozialarbeiters Daniel Mwirigi, der nun in Pension gegangen ist.

Stephen Kipampi Leisi ist als Alphabetisierungslehrer tätig, betreut auch die beiden Massai-Gruppen und führt Hausbesuche bei Mitgliedern sowie Schulbesuche bei Kindern des Kinderprojekts durch.

In der Projektklinik arbeiten außerdem drei weitere Personen, die allerdings nicht vom Projektbudget finanziert werden.



## 6 Pressespiegel

### **Interview mit Andrea von *Daraja***

Datum: 30. Mai 2018

Medium: ML24

### **Ines Czamler war für „*Daraja*“ in Kenia**

Datum: 11. Juni 2018

Medium: Tips Eferding

### **Armut, Hoffnung, Lebensfreude: Studentinnen helfen in Kenia**

Datum: 28. Dezember 2018

Medium: Tips Urfahr-Umgebung